



## **PRESSEMITTEILUNG**

### **Weiblichkeit in Hospiz und Palliative Care:**

#### **Der Weltfrauentag erinnert uns an die Gleich- und Ungleichheiten in der Inanspruchnahme und Tätigkeit im Feld von Hospiz und Palliative Care.**

*Anlässlich des Internationalen Frauentags am 8. März macht der Landesverband Hospiz NÖ auf eine zentrale Herausforderung im Pflege- und Hospizbereich aufmerksam: Seit Anbeginn wird die Gesundheits- und Krankenpflege dem weiblichen Geschlecht zugeschrieben. In der Palliative Care verhält es sich ähnlich beziehungsweise ist die Tätigkeit noch deutlicher von Frauen dominiert. Der Anteil der Frauen in der Hospiz- und Palliativversorgung liegt bei über 80 Prozent und im Bereich der ehrenamtlichen Tätigkeit beläuft sich der Anteil von Frauen in Niederösterreich sogar auf rund 86 Prozent.*

**Mödling, 7. März 2025** – Personen, die im Bereich der Hospiz- und Palliativversorgung tätig sind, begegnen oftmals Aussagen wie: „Das könnte ich nicht“ oder „Das muss schwierig sein“. Die Versorgung, Begleitung und Pflege von Menschen am Lebensende ist dabei nicht „nur schwer“, sondern besonders bereichernd – sie fördert die persönliche Weiterentwicklung, schärft den Blick für das Wesentliche im eigenen Leben und stärkt die Fähigkeit zur Empathie. *„Man könnte Pflege und Begleitung am Lebensende auch als Entwicklungschance betrachten, welche für alle Geschlechter erstrebenswert ist“*, betont Petra Kozisnik, BSc, Geschäftsführerin Landesverband Hospiz NÖ. *„Es ist an der Zeit, dass auch Männer diese Chance aufgreifen können und dadurch keinen potenziellen Verlust an Männlichkeit aus gesellschaftlicher und persönlicher Sicht zu befürchten haben.“*

Ob als hauptamtliche Pflegefachkraft, ehrenamtlicher Begleiter oder in unterstützenden Funktionen – Frauen bringen wertvolle Perspektiven und Fähigkeiten in die Hospiz- und Palliativarbeit ein, diese Perspektiven können aber durch jene von Männern und weiterer Geschlechter erweitert werden.



Insbesondere in lebensbedrohenden Krisen und am Lebensende kommen gendersensible Themen zu Tage, da werden mehrere Perspektiven dringend benötigt.

### **Gesellschaftliche Entwicklungen erfordern Empathiefähigkeit**

Angesichts menschlichen Leids und der Endlichkeit des Lebens braucht es Verständnis, Empathiefähigkeit, Prioritätensetzung für die wirklich wichtigen Dinge im Leben, Sorge füreinander und tragende soziale Verbindungen. Alles Attribute, die Frauen zugeschrieben werden. Leidenssituationen sind nicht erstrebenswert. Keiner will sie und dennoch sind sie uns trotz aller Verdrängungsmechanismen vorprogrammiert. Erfährt man in Leidenssituationen oben genannte Attribute wie Verständnis, Wertfreiheit und so weiter - egal welchem Geschlecht, welcher Ethnie, sozialem Hintergrund, Bildungsniveau, Kontostand oder Status man angehört, ist erschließbar, was im Leben wirklich zählt - so können in Leidsituationen besonders schöne Momente entstehen. Erfahrungen von denen das männliche Geschlecht nicht ausgeschlossen werden sollte. Im Umgang mit Leid braucht es auch die Männlichkeit. Die demographische Entwicklung und damit einhergehender steigender Pflegebedarf machen es notwendig, Potenziale aller Personen und Geschlechter auszuschöpfen. *„Klassische Rollenbilder sind zu überwinden und DENNOCH oder INSBESONDERE deshalb möchten wir den vielen Frauen, die sich diesen Aufgaben mutig und unerschrocken annehmen, sich hinwenden und hinsehen, wo oftmals weggesehen wird, von Herzen danken“*, so Petra Kozisnik.

### **Ein Appell an die Gesellschaft: Vielfalt stärkt die Gesundheitsversorgung, Pflege und die Gesellschaft selbst**

Studien zeigen, dass diverse Teams nicht nur die Qualität der Versorgung erhöhen, sondern auch die Arbeitszufriedenheit der Pflegefachkräfte steigern. Eine Untersuchung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) belegt, dass eine geschlechtergerechte Verteilung in Pflegeberufen zu besseren gesundheitlichen Ergebnissen für Patientinnen und Patienten führt. Zudem fördert eine heterogene



Struktur die soziale Akzeptanz und das Verständnis für unterschiedliche Bedürfnisse.

Der Landesverband Hospiz NÖ ruft am Internationalen Frauentag deshalb dazu auf, gemeinsam ein Umdenken zu fördern und Männer aktiv für Hospiz und Palliative Care zu begeistern. Interessierte Männer, die sich ehrenamtlich oder hauptberuflich in der Hospiz- und Palliativarbeit engagieren möchten, sind herzlich eingeladen, sich zu informieren und Teil eines wertvollen Netzwerks zu werden.

### **Über den Landesverband Hospiz NÖ**

*Der Landesverband Hospiz NÖ wurde 2001 als gemeinnütziger Verein mit Sitz in Mödling gegründet. Als Dachorganisation ist der Landesverband Hospiz NÖ mit allen Hospiz- und Palliative Care Angeboten und Initiativen in Niederösterreich eng verbunden und fungiert als Botschafter für einen guten und würdevollen Umgang mit dem Leben und dem Sterben. Kernkompetenzen sind die kontinuierliche Qualitätsentwicklung in der niederösterreichischen Hospiz- und Palliativversorgung sowie die Sensibilisierung der Öffentlichkeit und Gesundheitsversorgung für Hospiz und Palliative Care.*

*Wesentlich ist es, sicherzustellen, dass alle Menschen – unabhängig von sozioökonomischem Hintergrund – Zugang zu qualitativ hochwertiger Hospiz- und Palliative Care bekommen.*

*Sterben betrifft uns alle. Sprechen wir darüber.*

*Weitere Informationen: [www.hospiz-noe.at](http://www.hospiz-noe.at)*

### **Presserückfragen**

Public Relations Atelier, Mag. Eva Nahrgang  
Kaasgrabengasse 109/2, 1190 Wien  
0664/5348400, [en@pr-atelier.at](mailto:en@pr-atelier.at)  
[www.pr-atelier.at](http://www.pr-atelier.at)